

Za
127

Preuss-
ner
u.
Meister
u. s. w.

Trauer-
gedichte
auf
Chr. F.
Appli-
hins

1-4

1739



FA



23

Den
Unverhofften Verlust
Eines
Getreuen Herrn Schwieger = Vaters

Beklagten
Als Der
Wohl = Edle, Best und Wohlgelahrte Herr

S S R R

Christoph August
ÆPLINIUS

Königl. Preußl. Salz = Inspector wie auch vornehmer Patricius
und Pfänner alhier

Im Jahr 1739 den 24 November

Durch einen Schlagfluß zwischen 12 und 1 Uhr

nach 70 Jahren 6 Monaten und 10 Tagen weggenommen worden

Mit innigster Betrübniß

In folgender

Trauer = Ode

und suchten dadurch

Gegen

Dem Heilig = Verstorbenen

ihre letzte Liebes = Pflicht abzustatten

Dessen

Beyde nachgelassene schmerzlich betrübtte Schwieger = Söhne

Johann Friedrich Cartheuser, Med. Doct.

Conrad Friedrich Kühne, Med. Doct.

S S R R

Gedruckt bey Johann Heinrich Grunertens Universitäts = Buchdrucker.

Der letzte Dienstag Deiner Tage
Hat nach den zwölften Glocken-Schlage
Dein Haus, erblaßter Greiß, erschreckt;
Denn auf der schwarzen Todten-Bahre,
Liegt nun die Krone Deiner Haare
Wie kaltes Land mit Schnee bedeckt.
Ach dürften wir den Schmerz nicht sehen,
Da man Dich ist zu Grabe führt;
Denn weil der Fall so schnell geschehen,
So hat uns auch ein Schlag gerührt.

Die Zeiten sind dahin gegangen,
Der Winter hat sich angefangen
Und alle Lust hinweg geraubt.
So schleunig ist der Frost gekommen
Und hat die Wärme weggenommen,
Wer hätte das so bald geglaubt?
Wiewohl, es schlägt in kalten Tagen
Nuch öfters Bliz und Donner ein,
Drum wird ein jeder uns beklagen,
Daß wir davon erschüttert seyn.

Dein Leben war uns eine Freude,
Nun aber gehen wir im Leide,
Nachdem der Todt die Lust zerstöhrt.
Man siehet die Frau Mutter weinen,
Weil Ihr des Tages Licht zu scheinen
Gleich um den Mittag aufgehört.
Die Kinder sind mit uns bestürzet,
Daß ein geschwinder Todes-Schlaff
Dein Lebens-Alter abgefürzet,
Der Dich in Deinem Zimmer traff.

Kein Schlag bey schwehren Donnerwettern
Kann so geschwinde das zerschmettern,
Was man auf guten Grund gebaut,
Als wenn in einem Augenblicke
Der Mensch die starcken Todes-Stricke
Wie Garn und Neze vor sich schaut.
Dergleichen ist auch dem begegnet,
Der seines Hauses Stütze war,
Denn welcher uns bisher gesegnet,
Der lieget nun erstarrt dar.

Erhabner Gott! du bist verborgen,
Drum wollen wir nicht weiter sorgen,
Barum du diesen Miß gethan,
Du bist unendlich groß zu nennen,
Drum laß uns deine Macht erkennen,
Und nimm dich unser gnädig an!
Wir sind nur Asche, Staub und Erde,
So gieb denn, daß ein schneller Tod
Uns nicht dereinst erschrecklich werde,
Und hilf uns in der letzten Noth!

Dies wollen wir auch gläubig hoffen,
Von Dem, den dieser Fall betroffen,
Denn Er hat Gottes Wort geliebt;
Daher das Lob der Anverwandten,
Mit guten Freunden und Bekanten,
Ihm dieses gute Zeugniß giebt:
Daß Er nach stiller Art gelebet,
Und in der ganzen Lebens-Zeit,
Zugleich nach schlecht und recht gestrebet,
Mit freudiger Gelassenheit.

Drum hat der Todt Ihm nichts entwendet
Nachdem Er Seinen Lauff vollendet,
Als daß Er nur das Leben nahm;
Allein der Geist ist doch entzückt
Zu jenen Freuden hingerückt,
Dahin Elias Wagen fahm;
Wir aber bleiben traurig stehen,
Und ruffen Ihm mit Sehnsucht nach:
Ach! Vater, wilt Du von uns gehen?
Wie dort Elisa klagend sprach.

Doch nein! wir wollen Dich verehren,
Und in uns selbst zurücke kehren,
Wann wir, o Greiß! Dich beygesetzt.
Die Thränen sollen auf der Erden
Der allerbeste Balsam werden,
Womit wir Deinen Leib benezt.
Drum nimm von Kind und Kindes-Kindern,
Und uns den letzten Abschieds-Kuß,
Weil Gott allein, den Schmerz zu lindern,
Durch Rath und Hülffe zeigen muß.

Indes, Frau Mutter, sey Sie stille,
Denn Gottes wunderbahrer Wille
Legt Ihr zwar etwas schwehres auf;
Doch lasse Sie nur seinen Wegen,
Die wir nicht recht zu messen pflegen,
In allem den geraden Lauff.
So wird er Sie gewiß erhalten,
Drum sey der Schluß von uns gemacht:
Wer Gott vertraut, der läßt ihn walten,
Und sagt zuletzt: Es ist vollbracht!

† † †

ULB Halle

3

002 409 909



Sl.

VDAB



FK Za 127

Den
Unverhofften Verlust

Eines
Bereuen Herrn Schwieger = Vaters

Beklagten
Als Der
Wohl = Edle, Best und Wohlgelahrte Herr
S S R R

Christoph August
PLINIUS

als = Inspector wie auch vornehmer Patritius
und Pfänner alhier

Im Jahr 1739 den 24 November
inen Schlagfluß zwischen 12 und 1 Uhr
Donaten und 10 Tagen weggenommen worden
Mit innigster Betrübniß

In folgender
Trauer = Ode
und suchten dadurch

Gegen
Seelig = Verstorbenen
leste Liebes = Pflicht abzustatten

Dessen
affene schmerzlich betrißte Schwieger = Söhne
Friedrich Cartheuser, Med. Doct.
Friedrich Kühne, Med. Doct.

S A L L E
Johann Heinrich Grunertens Universitäts = Buchdrucker.

